

Warum eine Galerie im Kurt-Schumacher-Haus?

Die Einrichtung einer Galerie im Kurt-Schumacher-Haus in Wedding soll uns im Kulturforum neue Möglichkeiten erschließen, um Öffentlichkeit herzustellen und Interesse zu wecken für die kulturellen Belange der Stadt.

Es geht uns nicht in erster Linie darum, den etwa 500 bereits existierenden Galerien in der Stadt eine weitere hinzuzufügen und mit ihnen in Konkurrenz zu treten. Wir wollen vielmehr mit der Galerie über ein anschauliches Kommunikationsmedium verfügen, um aktuelle Themen aufzugreifen und Neugier auf Kultur zu provozieren.

Die Galerie soll Ort sein für Veranstaltungen vielfältiger Art, für:

- Ausstellungen
- Diskussionen
- Lesungen und kleinere Aufführungen
- Informationsangebote
- Gespräche über kulturelle und politische Fragen mit Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben, die sich als „Galeriegespräche zu Kunst und Politik“ einen Namen machen sollen.

Sowohl die Stadt Berlin als auch der Bezirk werden thematisch im Mittelpunkt stehen. Der Bezirk als Standort der Galerie mit seinen potentiellen Besuchern soll besonders angesprochen, interessiert und aktiviert werden. Ausstellungen von Künstlern aus Partnerstädten werden angestrebt.

Es werden Werke von Künstlern gezeigt werden, die sich in unterschiedlicher Weise und mit unterschiedlichen Medien mit der Stadt, ihrer Geschichte und ihrer Gegenwart, mit der visuellen und gebauten Umwelt, mit Politik und Gesellschaft auseinandersetzen und dies in ihrer Arbeit manifestieren. Bereits Gezeigtes kann ausgestellt werden, wenn die Botschaft wichtig erscheint.

Junge Künstler, vorrangig mit Arbeitsmittelpunkt in diesem Bezirk, sollen Beachtung finden und möglicherweise in unserer Galerie ihre ersten Schritte in die Öffentlichkeit machen.

Arbeiten von Institutionen, Gruppen oder einzelnen Personen können ausgestellt werden, für die aus aktuellem Anlass ein öffentliches Forum nützlich ist, das unterschiedlichen Interessengruppen zur Verständigung und Aufklärung dienen kann.

Die Kooperation mit anderen Institutionen, besonders aus dem Bezirk (z. B. Kunstamt, Quartiersmanagement, Verbände etc.) wird möglich gemacht. Gespräche und Veranstaltungen mit den Künstlern und mit Experten werden die Ausstellungen ergänzen. Ein Verkauf ausgestellter Werke wird angestrebt.

Präsentiert werden:

- Malerei
- Fotokunst
- Architektur und Städtebau
- Skulpturen (soweit räumlich möglich)
- Videokunst (soweit räumlich möglich).